

Das Antoniusfeuer

Es war eine Krankheit der Armen und galt als Strafe Gottes: Wer sich am **mutterkornhaltigen** Getreide vergiftete, der litt am „Heiligen Feuer“ und starb häufig eines grausamen Todes.



© Martina Berg / fotolia.com

Die „Kriebelkrankheit“ – der mittelalterliche Name beinhaltet das „Kribbeln“ der Gliedmaßen, das ihr Absterben ankündigt, wurde auch „Antoniusfeuer“ genannt, da sich besonders der Orden des heiligen Antonius der Erkrankten annahm. Da die Laienbrüder, ohne Kenntnis von den wahren Ursachen zu haben, besondere Sorgfalt der Ernährung widmeten, genasen tatsächlich einige Patienten.

Todbringender Pilz Der Schlauchpilz *Claviceps purpurea* sondert eine schwärzliche

Dauerform ab, das „Mutterkorn“ (*Secale cornutum*). Er heftet sich besonders gern an Roggenähren und ist kaum zu übersehen, da er wie ein Horn aus der Ähre herauswächst – aber wer nicht weiß, dass der „Hahnesporn“ giftig ist, vermahlt ihn mit den übrigen Körnern. Besonders gehaltvoll ist der ergotaminhaltige Pilz fatalerweise vor der Ernte: Schon fünf bis zehn Gramm des 1875 von Charles Tanret erstmals isolierten Alkaloids können für einen Menschen tödlich sein. Während sich die Reichen im Mittelalter eher von Weizen ernährten, konnten

sich die ärmeren Bevölkerungsschichten lediglich den billigeren Roggen leisten. Und so traf es sie mit voller Wucht: Im Jahr 865 berichten die Geschichtsschreiber in der Umgebung von Xanten erstmals vom Auftreten einer „großen Plage“: Eine „abscheuliche Fäulnis“ suche die Menschen heim, „Gliedmaßen lösten sich ab“ und schließlich folgte der Tod. Der Ergotismus unterscheidet zwei Formen, lediglich die Anfangssymptome sind bei beiden gleich: Auf Würgereiz, Erbrechen und Kopfschmerzen folgt ein Kribbeln am ganzen Körper. Die Erkrankten leiden

an Halluzinationen sowie schmerzhaften Kontraktionen an Armen und Beinen. Ein unstillbares Hunger- und Durstgefühl begleitet die Vergiftung. Wird die Ergotamin-Zufuhr nicht unterbunden, sterben die Menschen an Muskelschwund und andauernden Krampfanfällen. Die zweite Form wird vor allem gekennzeichnet durch den „Brand“, also das Absterben von Gliedmaßen. Da das Mutterkorn zu massiven Verengungen der Blutgefäße führt, wird die Blutzirkulation nach und nach eingestellt, was zu einem äußerst schmerzhaften Kribbeln führt, eben dem „Heiligen Feuer“. Blutvergiftungen und der Tod sind die Folge.

Gutes Gedeihen vor schlechter Ernte Ein nasses Frühjahr und ein heißer Sommer, eigentlich schlecht für den Ertrag, liebt der todbringende Pilz besonders. Und so kam es dazu, dass gerade in Zeiten schlechter Ernte das Getreide besonders verunreinigt war – und jeder Krümel davon gegessen wurde. Das führte zu einem Massensterben: 874 in Teilen Frankreichs und Deutschlands, zwischen 912 und 994 wiederholt in Frankreich. Immer wieder flammte das Antoniusfeuer im Laufe der Jahrhunderte auf. ■

Alexandra Regner,
PTA und Journalistin



Lesen Sie
online weiter!
Webcode: F4052



Der Durchbruch!

Das einzige Macrogol-Laxans
für Kinder ab 6 Monaten.



wirksame orale Therapie bei funktioneller Obstipation • gut verträglich, ohne Gewöhnungseffekt
frühzeitige Einnahme vermeidet Traumatisierung • erstattungsfähig*
angenehmer Erdbeer-Geschmack

Laxbene® junior. Kleiner Schubs fürs große Geschäft.

Laxbene® junior 4 g Pulver zur Herstellung einer Lösung zum Einnehmen, in Einzeldosis-Beuteln, für Kinder von 6 Monaten bis 8 Jahre **Wirkstoff:** Macrogol 4000. **Zusammensetzung:** 1 Beutel enth. 4 g Macrogol 4000. Sonst. Bestand.: Saccharin-Natrium (E 954), Erdbeeraroma (Maltodextrin, Triethylcitrat E 1505, arabisches Gummi E 414, Benzylalkohol, Schwefeldioxid E 220 und All-rac-alpha-Tocopherol E 307). **Anwendungsgebiet:** Arzneimittel aus der Gruppe der osmotischen Abführmittel. Bewirken eine Erhöhung des Wasseranteils im Stuhl und erleichtern so den Stuhlgang. Angezeigt zur symptomatischen Behandlung von Verstopfung bei Kindern zwischen 6 Monaten und 8 Jahren. Darf zur Behandlung der Verstopfung nur vorübergehend und als Ergänzung zu einer gesunden Lebensführung und Ernährung angewendet werden. **Gegenanzeigen:** Schwere entzündl. Darmerkrank. (Colitis ulcerosa, Morbus Crohn etc.) oder tox. Megacolon. Perforation im Verdauungstrakt oder Risiko einer Perforation im Verdauungstrakt. Ileus oder Verdacht auf Darmobstruktion, symptomat. Stenose. Schmerzen im Bauchraum unbest. Ursprungs. Überempfindl. gegen Macrogol (PEG), Schwefeldioxid oder einen der sonst. Bestand. **Nebenwirkungen:** Häufig: Bauchschmerzen, Durchfall. Gelegentlich: Erbrechen, Blähungen, Übelkeit. Nicht bekannt: allerg. Hautrkt. Selten durch Schwefeldioxid: Überempfindlichkeitsrkt., Bronchospasmen. **Warnhinweis:** Enthält Schwefeldioxid E 220 und weitere sonstige Bestand. **Apothekenpflichtig. Stand:** August 2014. Recordati Pharma GmbH, 89075 Ulm.

* Für Kinder von 6 Monaten bis 8 Jahre (SGB V, § 34 (1))